

Sehr verehrte Geschäftspartner,
liebe Freunde und Kolleginnen,

ich möchte Ihnen leicht verspätet spätsommerherbstliche News aus meiner Geschäftstätigkeit mitteilen. Natürlich gibt es auch wieder Tipps und Hinweise eher privater Natur. Gefällt Ihnen dieses „Neu & Nützlich zu wissen“, bleiben Sie dabei - ansonsten genügt eine ReMail zum abbestellen.

Das erwartet Sie diesmal:

- Moderierte Gefährdungsermittlung als Belastungsanalyse am Arbeitsplatz
- Start al.i.d.a im Norden - Auslaufen der Förderung der BGW
- Neue Publikation „Sichere Beförderung von Menschen mit Behinderungen“
- Neuauflage des „Betrieblichen Vorschlagswesens als Ideenmanagement“
- Steuerliche Abzugsfähigkeit von Maßnahmen der Gesundheitsförderung
- Bahncard-Abo und keine Rechnung
- Unvermeidbar: Lesetipps und Medienperlen

XX

Moderierte Gefährdungsermittlung als Belastungsanalyse am Arbeitsplatz

Von mir schon immer gerne ASitA genannt wurde nun die „Arbeitssituations-Analyse“ auch von der Berufsgenossenschaft und dem Amt für Arbeitsschutz in Hamburg entdeckt. Auch sie wollen die Beteiligung der Beschäftigten am Arbeits- und Gesundheitsschutz stärken.

Die sog. „moderierte Gefährdungsermittlung“ ist zuerst eine ca. 1,5stündige Teamsitzung. Hier werden die Beschäftigten anhand einer Kärtchenabfrage um die Sammlung von Belastungen und Gefährdungen gebeten. Es kommt auf die Einschätzung jedes und jeder Einzelnen an, kein MAK- oder Grenzwert begrenzt die Sammlung. Eine gemeinsame Gewichtung ergibt dann die ersten Belastungsfaktoren, die sofort einer spontanen Lösung zugeführt werden. An die erste Sitzung zur Analyse der Arbeitssituation können sich weitere Sitzungen anschließen. Ziel ist es, mit systematischen Methoden der Problemlösung die Arbeitsbedingungen und Effizient im Team zu verbessern.

Wenn Sie Interesse haben, moderiere ich gerne probetalber ihre erste partizipative Gefährdungsanalyse. Die gut um eine „klassische“ Begehung Ihrer eigenen Fasi oder durch mich ergänzt werden kann.

Wer sich ein wenig einlesen möchte, sei erneut auf meine Arbeit zum Thema verwiesen: <http://www.hartmut-genz.de/frameset07.html>

XX

Start al.i.d.a im Norden - Reduzierung der Förderung der BGW

Das Projekt al.i.d.a ist eine spezielle Entwicklung der Berufsgenossenschaft BGW für Einrichtungen der stationären Pflege. Im Kern geht es um eine reibungslosere Organisation von Arbeit. Das Projekt bringt jeweils 3 - 5 Einrichtung einer Region zusammen, um die Kosten zu reduzieren und eine kollegiale Beratung und Hilfe sicherzustellen.

Im Raum Osnabrück/ Bremen ist im September nun das letzte Projekt nach den alten Förderrichtlinien gestartet. Zur Zeit wird eine Befragung der Mitarbeitenden organisiert - entweder mit einem schriftlichen Fragebogen oder mit der moderierten Gefährdungsermittlung (s.o.). Diese Erstanalyse wird ergänzt um eine Zeit-Leistungsanalyse - die Auskunft darüber gibt, wo die Pflegekräfte Arbeitsspitzen haben, welche Tätigkeiten in die Hauswirtschaft abgegeben werden könnten und wie sich die Dienstplanung verbessern lässt.

Das Projekt setzt auf die Beteiligung der Beschäftigten aller Berufsgruppen, weshalb hier meine Beratung ein großes Stück Moderation ist.

Näheres finden Sie auch unter http://www.bgw-online.de/internet/generator/Inhalt/OnlineInhalt/Statische_20Seiten/Navigation_20links/Aufbruch_20Pflege/ALIDA__Arbeitslogistik__in__der__Altenpflege.html

XX

Neue Publikation „Sichere Beförderung von Menschen mit Behinderungen“

Die Beförderung von Menschen mit Behinderung ist ein recht spezielles Nischenthema, sogar in den Einrichtungen der Behindertenhilfe selbst. Seit ich nach dem Studium als „Referent für Verkehrssicherheit“ ins Berufsleben ein- und nach Hamburg umzog beschäftigt mich diese Ahnungslosigkeit ansonsten sicherheitsbewusster Menschen.

Deshalb war ich sehr angetan vom dem Auftrag der BGW, für Ihre versicherten Betriebe eine Handreichung zu schreiben, wie ein gutes Risikomanagement aussehen kann - unterstützt von den ExpertInnen der BGW und Betrieben mit guter Praxis.

Der Ratgeber ist nun erschienen, und kann auf meiner Seite gelesen und gedruckt werden: <http://www.hartmutgenz.de/frameset07.html>

XX

Neuaufgabe „Betriebliches Vorschlagswesen als Ideenmanagement“

Ebenfalls als „Ratgeber“ der Berufsgenossenschaft BGW erschienen ist die Neuaufgabe zum Ideenmanagement. Andreas Kummer und ich haben uns bemüht, die neuesten Entwicklungen abzubilden, aber auch verstärkt an kleinere Einrichtungen zu denken. Gerade ihnen unterbreiten wir nun Vorschläge, wie Sie Ihre Beschäftigten zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und auch der Produktivität motivieren können.

Und wie sich das gehört, bietet meine Serviceseite auch diese tolle kleine Schrift als pdf zum down- und uploaden: <http://www.hartmutgenz.de/frameset07.html>

XX

Steuerliche Abzugsfähigkeit von Maßnahmen der Gesundheitsförderung:

Das Jahressteuergesetz 2009 sieht vor, dass Arbeitgeber, die ihren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern Gesundheitsförderungs- und Präventionsleistungen anbieten, für diese Leistungen keine Steuern zahlen müssen. Das nennt man wohl Betriebsausgaben. Vorteilhaft ist es aber dort, wo einzelne Maßnahmen sonst als geldwerte Leistungen wie Arbeitseinkommen behandelt werden mussten. Die Höchstgrenze ist auf 500,- Euro pro Nase festgesetzt.

Die geförderten Maßnahmen müssen hinsichtlich Qualität, Zweckbindung und Zielgerichtetheit den Anforderungen der §§ 20 und 20a des SGB V entsprechen. Laut Präventionsleitfaden der Spitzenverbände der Krankenkassen gehören dazu im Bereich der BGF „gesundheitsgerechte Arbeits- und Arbeitsplatzgestaltung, Förderung einer aktiven Mitarbeiterbeteiligung sowie Angebote zum gesundheitsgerechten Verhalten“.

Unter dem beigefügten Link finden Sie weitere Informationen:

http://www.bmg.bund.de/cln_117/nn_1168278/SharedDocs/Standardartikel/DE/AZ/B/Glossar-Betriebliche-Gesundheitsf_C3_B6rderung/Jahressteuergesetz-2009.html?__nn=true

XX

Bahncard-Abo und keine Rechnung

Da mein Tipp zum 29-Euro-Ticket gut angekommen ist, hier noch eine Schippe drauf für die wahren Profis, für die mit BC, Handybuchung, Comfort und allem pipapo. Denn nicht nur beim Zugang zu den begehrten Tickets hat sich die Bahn interessante Hürden einfallen lassen.

Begonnen hat es mit einer harmlosen Anfrage meines Steuerberaters (na gut, seiner Assistentin) nach einem Beleg für meine Bahncard. Bahncard? BC 50? Die abonniere ich doch schon seit zig Jahren, was meint er mit Beleg?

Nun, wie sich herausstellte, hat die Bahn zwar korrekt meine neue Karte gegen den vereinbarten Betrag getauscht und sich diesen von meinem Konto gebucht - trieb den Bürokratieabbau aber doch an der falschen Stelle voran. Keine Rechnung. Nix Schriftliches, nur ein durrer Kontoauszug. Für die Bahn genug, für die Steuer eindeutig zu wenig. Versteh ich ja.

Ich mich also auf den Weg ins Netz gemacht - auf keinen Fall zahle ich die Anrufgebühren von 1,80 Euro pro Minute für Bahnmusik und wildes Zifferndrücken unter 11861, um letztlich doch nur weiterverbunden zu werden.

Start ist natürlich die altbekannte Bahnseite zum Buchen und Fluchen, wo sich nach mühseligem Durchsuchen wohl sämtlicher Seiten lediglich die Unterseite „Kontakt“ finden ließ. Hier gab es aber nur vorgefertigte Informationen - FAQs im

Neudeutschen, alles was man ohnehin schon weiß oder nicht fragen wollte. Ein „Kontakt“ ist das sicherlich, so wie jede aufgerufene Seite ein Kontaktklick zum Anbieter ist. Aber landläufig erhoffen wir doch eine „symmetrische Kommunikation“ hinter dem Begriff Kontakt, das heißt wir fragen - die Bahn antwortet.

Schließlich dann doch eine Mailadresse: DB.AboCenter.Hamburg@bahn.de sollte wohl für einen Hamburger mit Abo central richtig sein? Ach was, viel zu leicht. Vier Mails später hatte mir der oder die nette Gegenüber - hier ist die Bahn ohne Namen der DB-Vertrieb in der Museumsstraße - abschließend versichert, dass ich weder mit meiner BC-Nummer, meinem Namen noch sonstwas im System als Kunde zu finden bin. Also, nicht in Hamburg, vielleicht aber sonstwo?

Sie ahnen es schon, diese Geschichte gerät in eine Endlosschleife, alles ohne Happyend. Völlig zermürbt habe ich letztlich aufgegeben, die Abzugsfähigkeit der Betriebsausgabe zugunsten der Abnutzungsfähigkeiten meiner Geduld hintan gestellt und das Handtuch gestreckt ...

und gerade da gerät mir in einem unachtsamen Moment eine neue Mailadressen in die Finger - die wundersame kundendialog@bahn.de. Und alles wurde gut. Ich habe jetzt eine Rechnung, und noch ein pipapo mehr. Denn die Wunderadresse nimmt eingescannte Belege an und reagiert auf eine nett formulierte Forderung nach Entschädigung für zu spät gekommene Züge. Zum Beispiel mit einem kleinen Fressgutschein, den ich beim Schreiben dieser Zeilen gesittet verzehre und Ihnen und meinem neuen Notebook diese kleine Geschichte der Bahn und ihrem wunderlichen Kundenservice erzähle ...

XX

Und hier die Lesetipps und Medienperlen:

- Persönliches im Internet

Was weiß das Netz über Sie? Auskunft verspricht <http://www.yasni.de/index.php?action=search>. Aber ob es nun an der Unzulänglichkeit der Seite oder meinen fehlenden Spuren liegt - der Selbsttest war doch recht enttäuschend leer.

Klar harmloser scheint hier www.wer-kennt-wen.de. Jedenfalls werden die vielen familiären Bilder, die WKW versammelt, von yasni nicht gefunden. Und es besteht somit (noch) keine Gefahr, dass alle Welt von meiner steilen Frisur im späten Schulalter erfährt.

- Schutz bietet neben dem Ignorieren des web2 die intensive Beschäftigung mit fernöstlichen Weisheiten. Wer hier bisher schwer Zugang fand, kann nun einen Neustart mit Sheng Fui versuchen. Alle anderen werden es lassen, oder auf später verschieben und dann vergessen. Guckst du <http://www.sheng-fui.de/category/arbeits-und-karriere/>

- Und nun mal was Schönes: Passend zum anstehenden Jahreswechsel bieten Roberta und Co. einen Kalender für 2009 an. Leider verkaufen www.tatendrang-design.de nur beim www.holyshitshopping.de in Köln, Hamburg, Berlin und Stuttgart. Aber mir würde das ja auch reichen ;o)

Und als Belohnung für all diejenigen, die sich durch „Neu & Nützlich zu wissen“ hindurch gelesen haben, gibt's heute einmal nichts. Oder ist denn schon Weihnachten?!

So, und das war's für Heute.

Ihnen und Euch alles Gute, einen frösteligen Herbst und kühlen Frühwinter, mit freundlichen Grüßen

P.S. Und hier die teuerbezahlte Schleichwerbung für mein Nadelkissen auf www.pinadel.de